Abend-Ausgabe.

Course und Depeschen.

Posener Zeitung.

Neueste Nachrichten.

Nr. 525. Sonnabend, den 29. Juli 1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 29. Juli 1876. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 28.			Not. v. 28.
Märkisch-Posen E. A.	20 —	19 60	Landwirthschtl. B.-A.	61 —	61 —
do. Stamm-Prior.	71 75	71 60	Posen. Sprit-Akt.-Ges.	33 --	33 —
Köln-Mindener E. A.	101 40	101 40	Reichsbank	155 50	155 50
Rheinische E. A.	115 10	115 25	Disk. Kommand.-A.	109 —	108 75
Oberschlesische E. A.	136 —	135 75	Meininger Bank dito	76 --	75 75
Oestr. Nordwestbahn	209 —	207 —	Schles. Bankverein	83 50	83 50
Kronprinz Rudolf.-B.	42 10	42 —	Centralb. f. Ind. u. Hdl.	60 50	60 90
Oesterr. Banknoten	165 25	164 90	Redenhütte	4 50	4 —
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	85 25	85 40	Dortmunder Union	6 40	6 50
Poln. 5proz. Pfandbr.	76 —	76 30	Königs- u. Laurahütte	60 25	60 50
Pos. Provinzial-B.-A.	97 —	97 25	Posener 4pr. Pfandbr.	95 10	95 10
Ostdeutsche B.-A.	87 —	87 —			

Berlin, den 29. Juli 1876. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 28.			Not. v. 28.	
Weizen animirt,			Kündig. für Roggen	700	1200
Juli-August	— —	— —	Kündig. für Spiritus	10000	—
Sept.-Okt.	193 --	189 —	**Fondsbörse:** ruhig.		
Oktbr.-Nov.	196 50	191 50	Pr. Staatsschuldsch.	94 —	93 75
Roggen höher,			Pos. neue 4% Pfdbr.	95 10	95 10
Juli	146 --	145 —	Posener Rentenbriefe	96 75	96 75
Juli-August	146 —	144 50	Franzosen	442 50	445 50
Sept.-Okt.	151 50	149 50	Lombarden	124 50	125 —
Rüböl fest,			1860er Loose	101 60	101 --
Juli-August	64 40	64 20	Italiener	72 —	71 90
Sept.-Okt.	64 40	64 20	Amerikaner	101 —	101 10
Spiritus höher,			Oesterreich. Kredit	232 50	235 50
loko	48 50	48 50	Türken	11 75	11 40
Juli-August	47 90	46 80	Rumänier	14 75	15 10
Aug.-Sept.	47 90	46 80	Poln. Liquid.-Pfandbr.	66 90	66 90
Sept.-Okt.	48 70	47 60	Russische Banknoten	266 75	266 90
Hafer,			Oesterr. Silberrente	56 75	56 90
Juli	172 --	170 —	Galizier Eisenbahn	81 75	81 25

Nachbörse: August: Franzosen 442, Kredit 232, Lombarden 124.

Stettin, den 29. Juli 1876. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 28.			Not v. 28.	
Weizen fest,			**Rüböl** geschäftslos,		
Juli-August	194 —	191 —	Juli	63 —	63 —
August	— —	— —	Sept.-Okt.	63 --	63 —
Sept.-Okt.	197 —	194 —	**Spiritus** fest,		
Roggen fest,			loko	46 —	46 —
Juli	— —	142 50	Juli-August	45 40	45 40
Juli-August	— —	142 50	Aug.-Sept.	45 40	45 40
Sept.-Okt.	149 —	146 50	Sept.-Okt.	46 30	46 30
Hafer, Sept.-Okt.	152 —	149 50	**Petroleum,** Herbst	15 --	15 —

Börse zu Posen.

Posen, den 29. Juli 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

[Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage hatten wir andauernd schönes Wetter. — Der Markt war schwach befahren. Absatz nach Außen stark. Weizen blieb vernachlässigt, ebenso Roggen in alter Waare, während für neuen Roggen der Begehr anhielt; Preise beider Getreidearten gingen merklich zurück. Weizen (nach Qualität) 206—192—180 M., Roggen 168—160—153 M. (pro 1000 Kilo). Gerste u. Hafer haben sich ziemlich behauptet; erstere 144—140—135 M., letzterer 195—181—179 M. (pro 1000 Kilo). Kartoffeln stellten sich erheblich niedriger, 43,75—40—37,50 Mk., (pro 1250 Kilo). Oelsaaten zogen neuerdings an, Winterrübsen 272—264—255 M., Winterraps 276—267—258 M. (pro 1000 Kilo). — Mehl hat eine Preisermäßigung erfahren: Weizenmehl Nr. 0 u. 1 13,50—17,50 M., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 11,50—13 M. (pro 50 Kilo).

Der Terminhandel in Roggen verlief, wie bisher, äußerst still. Kurse sämmtlicher Termine blieben gedrückt, indeß schienen dieselben während der letzten Tage sich einigermaßen behaupten zu wollen.

In Spiritus fehlt die Zufuhr. Einige kleine Partieen gingen von hier aus. Der Handel bewegte sich nur in engen Grenzen und es blieb andauernd eine matte Stimmung vorherrschend. — Ankündigungen hatten weder in Roggen noch in Spiritus statt.

Posen, den 29. Juli 1876. [Börsenbericht.] Wetter: bewölkt.

Roggen still. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —. per Juli und Juli-August 153 G., August-Sept. und Herbst 150 nom.

Spiritus fest. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. per Juli und August 44,40—60 G., Sept. 45,40--50 bz. u. G., Oktbr. 45 bz., Novbr. 44,40 G., Dezbr. 44,40 bz. Loko ohne Faß —.

Produkten-Börse.

Marktpreise in Breslau am 28. Juli 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm schwere Waare Höchster. M. Pf.	schwere Waare Niedrigst. M. Pf.	mittlere Waare Höchster. M. Pf.	mittlere Waare Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster. M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	18 70	17 60	20 70	19 60	17 10	16 —
dito gelber	17 90	16 80	19 40	18 50	16 10	15 90
Roggen	17 30	16 60	15 30	15 —	14 10	13 80
Gerste	15 50	14 80	14 10	13 50	13 20	12 80
Hafer	19 60	19 30	18 80	18 40	17 80	17 40
Erbsen	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm	fein	mittel	ordinär
Raps	28 25	26 —	20 —
Rübsen, Winterfrucht	28 —	25 50	19 —
Rübsen, Sommerfrucht	— —	— —	— —
Dotter	— —	— —	— —
Schlaglein	27 —	25 —	21 —

Rapskuchen mehr beachtet, pro 50 Kilo, schlesische 7,20—7,50 M., September-Oktober 7,30 Mk.

Leinkuchen ohne Frage, pro 50 Kilo 9,80—10 M.

Lupinen in matter Haltung, pro 100 Kilo, gelbe 9—10,80 Mk., blaue 9,50—11 Mark.

Thymothé nominell, pro 50 Kilogr. 30—34—38 Mk.

Heu 2,30—2,60 Mk. pro 50 Kilogr.

Roggenstroh 33—34 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 29. Juli: Roggen 148,50 Mk., Weizen 177,00 M., Gerste —, Hafer 177,00 M., Raps 290 M., Rüböl 64,00 M., Spiritus 46,30 M. (Br. H.-Bl.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Reichsmünzen und alte Landesmünzen.** Dem Bundesrathe ist von dem Reichskanzler-Amte eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende Juni 1876 überwiesenen Beträge an Reichs-, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen vorgelegt worden. Nach derselben sind überwiesen an: Preußen in Summa: 89,675,106 M. 82 Pf.; Bayern: 73,447 931 M. 33 Pf.; Sachsen: 8,683,372 M. 58 Pf.; Württemberg: 24,638,341 M.; Baden: 18,531,503 M. 93 Pf.; Hessen: 8,563,810 M. 66 Pf.; Mecklenburg-Schwerin: 407,904 M.; Großherzogthum Sachsen: 333,990 M.; Mecklenburg-Strelitz 285,800 M.; Oldenburg: 448,306 M. 70 Pf.; Braunschweig: 3,443,704 M.; Sachsen-Meiningen: 601,500 M.; Sachsen-Altenburg: 70,000 M.; Sachsen-Coburg-Gotha: 850,000 M.; Anhalt: 771,671 M.; Schwarzburg-Sondershausen: 247,200 M.; Schwarzburg-Rudolstadt: 123,616 M.; Waldeck: 19,000 M.; Reuß ä. L.: 62,400 M.; Reuß j. L.: 203,400 M.; Schaumburg-Lippe: 11,600 M.; Lippe: 65,100 M.; Lübeck: 156,900 M.; Bremen: 848,604 M.; Hamburg: 1,793,309 M. 16 Pf.; Elsaß-Lothringen: 10,579,908 M.; Lauenburg: 193,000 M. Im Ganzen sind demnach an Reichs-, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen bis jetzt 245,038,979 M. 68 Pf. ausgegeben worden. — Aus dem Ausweise über die für Rechnung des deutschen Reiches bis Ende Juni d. J. zur Einziehung gelangten Landes-Silber- und Kupfermünzen geht hervor, daß die Einziehung der kleinen Silbermünzen der Thalerwährung im Monat Juni bereits ziemlich große Dimensionen angenommen hat. Die betreffende Summe beträgt über 5 Millionen Thlr. Im Ganzen wurden im Monat Juni eingezogen an Silbermünzen der Thalerwährung 8,108,411 Thlr. an Silbermünzen der süddeutschen Guldenwährung 1,110,222 Gulden. Die Gesammteinziehung bis Ende Juni beträgt an Silbermünzen 499,899,513 Mark, an Kupfermünzen 502,665,031 M.

** **Stempelpflicht der Schlußscheine bei Waarenlieferungen.** Die Schlußscheine der vereideten Makler bei Waarenlieferungen sollen, nach der neuerdings aufgestellten Ansicht der Hauptverwaltung der Steuern stempelsteuerpflichtig sein. Ein spezieller Fall hat den Anlaß zur Kundgebung dieser Anschauung gegeben. Da nun aber die Steuerbehörde darüber nicht klar ist, ob die Schlußscheine mit einem Stempel von 1 M. 50 Pf. oder nach dem Objekt der gehandelten Waaren zu versehen sind, so hat sie diese für die gesammte Kaufmannschaft so hochwichtige Angelegenheit dem Finanzministerium zur Beschlußfassung unterbreitet. Selbstredend ist man auf den Ausgang in den betheiligten Kreisen sehr gespannt.

** **Die Haft Strousberg's** — so schreibt man der „Trib." aus Moskau — ist seit der vor einiger Zeit erfolgten Vertagung des Monstre-Prozesses erheblich verschärft. Es ist ihm zwar vorläufig gestattet geblieben, im Hotel zu wohnen; seine Ueberwachung indeß ist bedeutend sorgsamer und strenger geworden. An jedem der drei Hotel-Ausgänge sind ununterbrochen je zwei, im Ganzen also sechs Polizisten stationirt, während ein siebenter den Ex-Eisenbahnkönig unausgesetzt in seinem Zimmer bewacht; ein höherer Polizeibeamter endlich, welcher wieder diese alle zu kontroliren hat, wohnt zu diesem Behufe in demselben Hotel. Selbst die nothwendigsten Bedürfnisse werden „unter Kontrolle" verrichtet. Als s. Z. ein ganzes Aktenstück, die event. Freilassung Strousberg's betreffend, behufs kaiserlicher Entscheidung dem Czaren vorgelegt wurde, soll derselbe an den Rand die Worte geschrieben: „Der Polizeiminister bürgt mir dafür, daß Strousberg nicht entkommt."

☞ **Dresden,** 28. Juli. [Produkten-Bericht von Gustav Bobrecker.] Die Witterung war in der ganzen Woche anhaltend günstig, so daß bei uns die Roggenernte flott im Gange ist und bald als beendet betrachtet werden kann. Der Geschäftsverkehr an heutiger Börse verlief ebenfalls ohne jedes Leben, da die Konsumenten auf billigere Preise warten und zuvor mit dem alten Bestande räumen wollen. In ung. neuem Roggen kamen kleinere Abschlüsse auf baldige Lieferung zu Stande, während für Weizen keine Nachfrage vorhanden war. Auswärtige Offerten sind zu hoch gegen hiesige Notirungen und sind deshalb die Bahnzufuhren kaum nennenswerth. Braugerste ohne Handel. Futtergerste, Hafer und Mais niedriger. Kocherbsen angeboten. Der Absatz in Mehl ist etwas besser und besonders für Roggenmehl.

Ich notire:

Weizen weiß	200—225 M.	per 1000 Kilog. netto
do. gelb	190—210 „	
Roggen inländ.	170—180 „	
do. neuer	180—186 „	
do. russ.	150—165 „	
Gerste Brauw.	168—180 „	
do. Futterw.	140—150 „	
Hafer	180—200 „	
Mais	125—135 „	
Erbsen	180—206 „	
Raps	280—295 „	
Oelsaaten	— — „	

** **Suezkanal-Gesellschaft.** Nachdem die englische Regierung sich durch den Ankauf der Suezkanalaktien des Vizekönigs von Aegypten einen wenigstens mitbestimmenden Einfluß auf die Verwaltung des Kanals gesichert hat, scheint sie bezüglich der finanziellen Bedürfnisse dieses Unternehmens zu Anschauungen gelangt zu sein, welche in ziemlich schroffem Gegensatze zu denjenigen stehen, die England mit Unterstützung des deutschen Reiches und Oesterreich im Jahre 1873 auf der sogenannten Tonnenkonferenz in Konstantinopel vertreten hat. Die Konferenz hatte bekanntlich die Kanalabgaben auf 10 Frks. per Nettotonne festgesetzt, aber eine Zuschlagsabgabe von 3 Frks. zugelassen unter der Voraussetzung, daß der Gesammttonnengehalt der den Kanal jährlich passirenden Schiffe die Summe von 2,100,000 Tonnen nicht übersteige. Mit jeder weiteren Zunahme des Verkehrs um 100,000 Tonnen sollte der Zuschlag um 50 Cts. verringert werden, bis derselbe auf den Normalsatz von 10 Franks gefallen sei. Nach einer zwischen Herrn Lesseps und dem Oberst Stokes im Auftrage der englischen Regierung getroffenen Verständigung, welche den bei der Konferenz in Konstantinopel betheiligt gewesenen Regierungen zur Gutheißung mitgetheilt worden ist, soll die verabredete Ermäßigung der Tonnen-Gebühren, welche in Folge der Steigerung des Verkehrs schon jetzt eintreten müßte, nicht stattfinden und der Zuschlag noch 30 Jahre lang erhoben werden, um den Aktionären eine Dividende aus den Einnahmen zu sichern. Dagegen verpflichtet sich die Suezkanalgesellschaft jährlich 40,000 Pfd. St. zu Erweiterungsbauten zu verwenden. Auf der Tonnenkonferenz in Konstantinopel haben die englischen Bevollmächtigten nie ein so lebhaftes Interesse für die Ansprüche der Inhaber der Suezkanalaktien erkennen lassen, so daß Herr von Lesseps sich veranlaßt fand, in dem Rechenschaftsberichte, den er der Generalversammlung der Aktionäre im Sommer 1874 erstattete, die schwersten Anklagen gegen die englische Politik in dieser Frage zu erheben.

** **Zur merkantilen Lage Nordamerika's.** Aus Newyork schreibt man: Alle Hoffnungen und Prophezeihungen betreffs Besserung der geschäftlichen Lage haben sich soweit als trügerisch erwiesen; noch immer liegt das Geschäft brach und, was das Schlimmste ist, es sind wenig Anzeichen vorhanden, die ein günstigeres Prognostikon für die nächste Zukunft zu stellen erlauben. Daß diese Behauptungen nicht einer ungerechtfertigten pessimistischen Anschauung entspringen, sondern auf Thatsachen beruhen, dafür mögen folgende Zahlen sprechen. Vor uns liegt eine Aufstellung über Import und Export Newyorks während des am 30. Juni d. J. beendeten Fiskaljahres. Danach betrug der Import (exkl. Kontanten) Doll. 298,000,000 Gold gegen Doll. 356,000,000 in 1875 und Doll. 378,000,000 in 1874: der Exgort (gleichfalls exkl. Kontanten) betrug Doll. 258,000,000 Currency gegen Doll. 262,000,000 in 1875 und Doll. 304,000,000 in 1874, so daß die Handelsbewegung Newyorks in diesen beiden Branchen allein um c. Doll. 62,000,000 gegen das Vorjahr abgenommen hat. Andere Branchen haben nicht minder gelitten; viele Fabriken haben die Arbeit gänzlich eingestellt, andere arbeiten mit reduzirter Zeit: die Bauthätigkeit in den Städten liegt darnieder, der Werth von Grundeigenthum ist noch immer im Fallen begriffen und wenn die Subhastationen von Grundeigenthum in letzter Zeit etwas seltener geworden sind, so geschah dies, weil der Erlös aus Zwangsverkäufen meistens unzureichend ist, um die erste, geschweige denn die zweite und dritte Hypothek, mit denen viele Grundstücke belastet sind, zu decken. Geld ist nach wie vor abundant, Kapitalisten aber sind scheuer als je, irgend welche Anlagen, die nicht die absoluteste Sicherheit gewähren, zu machen. Unter solchen Umständen ist es nur natürlich, daß die Zahl der Bankerotte und Zahlungseinstellungen während des vergangenen Semesters selbst im Vergleich zum Vorjahr, das für die Geschäftswelt wahrlich ein hartes war, bedeutend zugenommen hat. Die Aufstellung einer als zuverlässig bekannten „Mercantile Agency" giebt die Zahl der Bankerotte in den Vereinigten Staaten vom 1. Januar bis 1. Juli 1876 auf 4,600 mit Gesammt-Verbindlichkeiten in Höhe von 108,000,000 Doll. gegen 3,563 mit 78,000,000 Doll. während der Parallel-Periode des Vorjahres an. Das sind traurige Zahlen, die für sich selbst sprechen und deren Bedeutung durch hohle phrasige, schönfärbende Berichte, worin ein Theil der amerikanischen Presse Wunderbares leistet, nicht geschmälert werden kann. Eine baldige Besserung ist um so weniger zu erwarten, als sich die Periode einer Präsidentenwahl den geschäftlichen Interessen niemals besonders günstig erwiesen hat. Die vielgerühmte „Elastizität" des amerikanischen Charakters dürfte demnach leider noch auf Monate hinaus Gelegenheit haben, sich in ihrem vollsten Umfange zu bewähren.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. Juli.

r. **Der Zweigverein der Barbierherren und Heilgehilfen** unserer Stadt war auf dem Kongreß der Barbierherren und Heilgehilfen Deutschlands, welcher am 17. und 18. Juli d. J. in Stettin stattfand, durch den hiesigen Heilgehilfen Preß als Delegirten vertreten. Es wurden auf dem Kongreß vornehmlich folgende Beschlüsse gefaßt: Die Pensions-Wittwenkasse, aus welcher die Wittwe jedes verstorbenen Verbandsmitgliedes eine monatliche Pension von 15 M. erhalten soll, tritt vom nächsten Jahre ab ins Leben. Der einheitliche Preis für ganz Deutschland beträgt auf den Barbierstuben für einmaliges Haarscheiden 20 Pf, für einmaliges Rasiren 10 Pf. Ebenso wurde auch eine einheitliche Taxe für die chirurgischen Verrichtungen der Heilgehilfen festgesetzt. Für die Barbiergehilfen sollen Führungsatteste eingeführt werden. Der nächste Kongreß der Barbierherren und Heilgehilfen Deutschlands findet 1877 in Wiesbaden statt.

§ **Diebstähle.** Gestern wurden einer Arbeiterfrau von hier 7 russische graue Eichhornfellchen (Feh), welche noch nicht zubereitet sind, abgenommen. Die Frau will dieselben vor einiger Zeit auf dem Sapiehaplatze gefunden haben; doch rühren dieselben wahrscheinlich von einem Diebstahle her. — Ein Schneidergeselle hat seinem Meister ein Plätteisen gestohlen.

Angekommene Fremde

29. Juli.

Hotel de Berlin. Kaufmann Maaz aus Berlin, Gerichts-Sekretär Zablocki aus Wollstein, Dr. Holfeld aus Guben, Gutsbesitzer Reinsch aus Kirzkowo, Stud. der Med. Hirschberg aus Breslau.

Hotel zum schwarzen Adler. Rentier Bukowski aus Schroda, Gymnasial-Lehrer Dr. Tabulski aus Rogasen, Gerichts-Beamter Rochowicz aus Pleschen, Student Namczanowski aus Gnesen, Stud. jur. Roboski aus Berlin, Bürger Kalicki aus Gostyn.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Kaufleute Fröhlich a. Berlin, Braune a. Waltershausen, Sauerland a. Berlin, Munk a. Breslau, Lastarius a. Berlin, Goldenring u. Fam. a. Warschau, Wentzel a. Berlin, Praesend a. Neustadt (O.-Schl.), Glaser a. Berlin, Kühl a. Magdeburg, Regierungs-Bau-Inspektor im Kriegsministerium Bernhardt a. Berlin.

Buckow's Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer Bloche a. Großdorff. Chordirigent Westphal a. Deutsch-Krone. Fabrikant Lupe a. Ludwigsburg. Buchhändler Goeritz a. Danzig. Die Kaufleute Wosidlo a. Stettin, Müller a. Dresden, Froyer a. Plauen, Kraft a. Hamburg, Misch a. Magdeburg, Tietze a. Poln.-Krone, Bunsen aus Barmen, Oppermann a. Freiburg.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 29. Juli. Das telegraphische Korrespondenz-Bureau meldet aus Zara: Bei Vrbiza siegten die Montenegriner unter dem Fürsten Nikita über die Türken unter Mukhtar, wobei Osman Pascha und viele Türken gefangen wurden.

Petersburg, 29. Juli. Der „Golos" meldet aus Nisano vom 28.: Die Armee Mukhtar Pascha's umging am 25. d. unbemerkt die Montenegriner bei Korita und langte in Bilek an. Die Lage des Fürsten Nikitas und des General Radonitsch ist verzweifelt.

Konstantinopel, 29. Juli. Offiziell wird gemeldet: Die Serben überschritten am 26. abermals den Timok, wurden jedoch mit Verlust von 50 Mann zurückgeworfen. Man meldelte aus Schutanitza vom 26.: Mukhtar Pascha von Nevesinje abmarschirend, zerstreute die Montenegriner unter dem Fürsten Nikita.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jul. Wasner in Posen. In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.